



**ARCHDIOCESE OF LUSAKA**

## **CHIKUPI VOCATIONAL TRAINING CENTRE**

P.O. Box 360256, Kafue

schaeli@gmx.ch

Cell: +260 963 746 492

**Rundbrief Nr. 10 / 19. Juni 2017**

**Anna und Ueli Schäli**

**Berufsbildung in Sambia**



*Belegschaft des Berufsbildungszentrums Chikupi*

Liebe Leserinnen und Leser der Chikupi-News

Seit wir Sambia verlassen haben und die Begleitung und das Coaching des Berufsbildungszentrums Chikupi über 7500 km Entfernung stattfindet, ist Vieles passiert - Gutes und Herausforderndes. Die Rückkehr war neben der grossen Freude, nun wieder näher bei unseren Familien und Freunden zu sein, auch mit viel Fernweh verbunden. Die Herzlichkeit und die Lebensfreude Sambias sind im Alltagsleben in der Schweiz weniger spürbar als in Sambia. Dafür geniessen wir die Verlässlichkeit und die Technik in der Schweiz.



Zum Glück ist Fröhlichkeit nicht vom materiellen Wohlstand abhängig, sondern von der eigenen Zufriedenheit, wie das folgende Bild zeigt.



### Aus dem Alltag in Chikupi

Die Auszubildenden, mit einer Ausnahme (zu viele Absenzen und Prüfungsgebühr nicht bezahlt), sind Ende März 2017 zu ihren Prüfungen angetreten und wie wir durch die „Buschtrommeln“ erfahren haben, können alle ihren Fähigkeitsausweis entgegennehmen.

Die Betriebsbuchhaltung ist bis Ende Mai 2017 kontrolliert und stimmt mit den Bankauszügen überein. Ein weiteres Audit mit den Kassenbüchern wird Anna im Sommer vor Ort vornehmen.

Die Übernahme der Verantwortung durch Moses Chola kostete ihn manchen Schweisstropfen und er musste einige „Lehrplätze“ über sich ergehen lassen. Er arbeitet viel und zuverlässig, doch er ist Sambier und so machen sich bei ihm hin und wieder typische sambische Schwachstellen bemerkbar. Zum Beispiel wird eine Neuerung oder Änderung einfach eingeführt ohne am Ende an alle Konsequenzen zu denken. Das Meiste konnten wir jeweils durch Beratung und Coaching ausbügeln, andere Sachen musste er selber wieder in Ordnung bringen. Das ist auch einer der Gründe, warum so viele Projekte nach deren Übergabe scheitern. Wirtschaftliches Denken ist nicht eine der Qualitäten der Sambier und Sambierinnen. Schon in der Volksschule müssen sie die rechnerischen Fächer oft wiederholen.

Wir haben eine gute Mischung für das Projekt gefunden: Moses Chola wächst an der Verantwortung - durch unsere Beratung und Begleitung können grössere Vorhaben diskutiert und mit ihm zusammen zu Ende gedacht werden.

Eine weitere Schwachstelle ist, dass die Autoritäten in Sambia niemals hinterfragt oder kritisiert werden dürfen. Wer dies trotzdem tut, muss mit heftigen Konsequenzen rechnen, wie fristlose Entlassung. Dadurch gehen wertvolle Impulse von den Mitarbeitenden verloren und sie tragen als „nur“ Befehlsempfänger weniger Verantwortung.

Eigentlich war die erste Rückkehr nach Chikupi zusammen mit dem Vizepräsidenten des Fördervereins, Norbert Wismer, auf Ostern geplant gewesen. Eine Woche vor dem Termin hat Ueli beim Volleyball spielen die Achillessehne gerissen und das war das Aus für den im April geplanten Sambia Aufenthalt. Da er während acht Wochen den Fuss nicht belasten darf und anschliessend noch einige Zeit mit den Krücken unterwegs ist, verzögert sich unsere Rückkehr nach Chikupi.

Norbert Wismer und Daniel Rigert, als Ersatz, nahmen dann die Reise unter die Flügel. Norbert konnte vor Ort einige Fragen klären und Moses Chola mit seinem vielfältigen, unternehmerischen Wissen viele gute Ratschläge erteilen.

### **97 Auszubildende: „NEU AUCH ELEKTRIKER“**

Im neuen Ausbildungsjahr haben sich 97 Auszubildende eingeschrieben. Damit ist das Berufsbildungszentrum übervoll. 94 junge Sambier/innen haben mit der Ausbildung begonnen. Drei konnten das Schulgeld nicht aufbringen und werden die Ausbildung um ein Jahr verschieben.

Neu kann in Chikupi auch die Ausbildung zum Elektriker absolviert werden. Das ist eine sehr begehrte Ausbildung, da gute Fachkräfte in Sambia gesucht sind.



*Bild: Sidney Cheelo beim Anschliessen der Wasserpumpe an das Stromnetz*

Ein erfahrener Lehrer konnte angestellt werden und die „Elektriker-Abteilung“ ist gut gestartet. Bei der Besichtigung durch das staatliche Berufsbildungsamt wurde die offene Werkstatt beanstandet. Um weiterhin die Bewilligung für die Elektriker-Ausbildung zu erhalten, muss nun eine neue, geschlossene Werkstatt gebaut werden, die weder an das Schulgebäude noch an die anderen Werkstätten angebaut werden darf. Eine sambische Logik, die für uns nur schwer verständlich ist.

Aber das Berufsbildungsamt ist am „längeren Hebel“ und es ist unser Ziel, dass viele junge Sambier/innen eine Ausbildung machen können, damit diese zum Aufbau ihres Landes etwas beitragen können.

Das nächste grosse Projekt ist also eine Elektrowerkstatt zu erstellen, damit wir die definitive Bewilligung für diesen Berufszweig vom Berufsbildungsamt „TEVETA“ bekommen.



Die Stiftung „Wise-Kids“ aus Deutschland hat für zwei Jahre die Kosten für die Schneiderinnenabteilung zugesagt, sowie für 18 Frauen die Schulgelder übernommen. Für diese Frauenförderung ist das Berufsbildungszentrum sehr dankbar.

Die letzte Regenzeit in Chikupi war gewaltig. Es gab Tage, da konnte das Zentrum weder mit dem Landcruiser noch mit dem Lastwagen erreicht werden. So mussten einmal 25 schlachtreife Schweine zuerst ins 1.8 km entfernte Dorf getrieben und dort auf den Lastwagen verladen werden. Ebenfalls mussten die 250 Hühner irgendwie ins Dorf gelangen, damit diese auf den 25 km entfernten Markt gebracht werden konnten. Gleich mühsam war es auch mit dem Gemüse. Wenn wir vorhin von Schwachstellen beim wirtschaftlichen Denken bei vielen Menschen von Sambia gesprochen haben, so können wir jetzt dagegen ihre Fantasie und ihren Optimismus bei aussichtslosen Situationen im täglichen Leben hervorheben. Sie finden fast immer einen gangbaren Weg und damit eine Lösung.



Die letztjährige Trockenheit, sowie die anschliessende Übermenge an Regen mit überfluteten Äckern und dadurch kleinen Ernten, hat die Futterpreise enorm in die Höhe getrieben. Ebenfalls hat der wiedergewählte Präsident, Edgar Lungu, alle landwirtschaftlichen Subventionen gestrichen. Dazu kamen nach dem Getreideanbau in einzelnen Landesteilen die gefürchteten „Armee Worms“ und frassen sich durch die Felder.

Ja, der landwirtschaftliche Ertrag hielt sich unter den Erwartungen. Die Natur, sowie die Politik sind in Sambia sehr unberechenbar und dies hat auf das Bestehen eines Projektes grossen Einfluss.

Der Förderverein Berufsbildung in Sambia hat für die laufenden Betriebskosten Fr. 10'000.-- gesprochen, da das Einkommen aus der Landwirtschaft zur Unterstützung der Schule aus den erwähnten Gründen nicht ausreichte. Ebenfalls konnte der Förderverein dank den Spenderinnen und Spendern einen Poulet-Maststall fertigstellen. Die Maurer- und die Metallbaulehrlinge haben dieses Gebäude errichtet und jetzt können alle zwei Wochen 250 sechswöchige Mastgüggeli auf den Markt gebracht werden.

### **Bildung ist der Schlüssel zur Entwicklung**

Am 22. März 2017 lud der Förderverein „Berufsbildung in Sambia“ zur ersten Mitgliederversammlung in den Pfarrhofsaal in Kerns ein. Rund 50 Personen folgten der Einladung. Zudem blieben einige Anreisende buchstäblich auf der Strecke, da am Luzerner Bahnhof wegen einer Zugentgleisung kein Durchkommen war.



Der Vorstand des Fördervereins Berufsbildung in Sambia  
(von links nach rechts: Ueli Schäli, Aktuar, Christian Schäli, Präsident, Norbert Wismer, Vizepräsident, Anita Bäbi, Kassierin).

Die gut vorbereitete Versammlung wurde vom Präsidenten Christian Schäli zügig abgewickelt. Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget wurden ohne Gegenstimmen genehmigt.

Nach einer kurzen Pause ging die Versammlung zum thematischen Teil über. Anna und Ueli Schäli berichteten in Wort und Bild von ihrer zweiten Heimat Sambia. Das Berufsbildungszentrum Chikupi ermöglicht jungen Frauen und Männern Ausbildungen im Metallbau-, Maurer- und Schneidergewerbe, in Landwirtschaft und im Elektrizitätsbereich. Die ein- und zweijährigen Ausbildungen werden mit dem staatlichen Examen abgeschlossen. Neben dem Fachlichen wird auch Allgemeinbildung unterrichtet und das kulturelle Leben findet ebenso seinen Platz im Lehrplan. Die Ausbildungsstätte, die das Ehepaar Schäli die letzten vier Jahre zum Laufen gebracht hat, ist nun unter sambischer Trägerschaft und Leitung und diese wird weiterhin von ihnen beraten und begleitet. Finanziell ist das Berufsbildungszentrum noch auf externe Hilfe angewiesen.

Dass eine Ausbildung vor Ort die grösste Hilfe für die Menschen und deren Land sei, ist eine der wichtigen Aussagen. Für diese Art von internationaler Zusammenarbeit



engagiert sich der Förderverein Berufsbildung in Sambia. Auf gut sambische Weise wurden nach den Ausführungen verschiedene exotische Suppen genossen und bei guten Gesprächen Ideen und Ansichten ausgetauscht.




Förderverein Berufsbildung  
in Sambia

Bildung ist der Schlüssel zur Entwicklung

[www.berufsbildung-sambia.ch](http://www.berufsbildung-sambia.ch)

Spendenkonto

Obwaldner Kantonalbank  
Konto-Nr.: 342.368-250  
IBAN: CH34 0078 0000 3413 6825 0  
Itd. auf:  
Förderverein Berufsbildung in Sambia,  
6064 Kerns

Auf [www.berufsbildung-sambia.ch](http://www.berufsbildung-sambia.ch) sind ausführliche Angaben zum Berufsbildungszentrum Chikupi ersichtlich.

Das Projekt überzeugt uns weiterhin und wir werden den eingeschlagenen Weg mit dem Begleiteten aus der Ferne und regelmäßigen Aufenthalten vor Ort weiterführen.

Der Sommer naht und somit auch unser nächster Aufenthalt in Chikupi. Wir werden für eine kürzere Zeit wieder Teil des Projektes vor Ort sein und mit den Verantwortlichen zusammen weitere Schritte einleiten.

Wir freuen uns, wenn Sie das Chikupi Berufsbildungszentrum via Förderverein weiterhin unterstützen, sei es ideell, materiell und/oder als Mitglied oder Spendende.

Herzliche Sommergrüsse

*Anna + Ueli Schäli*

Ueli und Anna Schäli-Renggli

Hoheneich 6  
6064 Kerns  
Switzerland

+41 79 740 20 60 (Ueli)  
+41 79 269 78 88 (Anna)

Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelpersonen und Familien Fr. 120.--, für Gönnerinnen und Gönner Fr. 60.-- und Spenden je nach Ihrem Gutdünken. Mitglieder, Gönner/innen und Spender/innen, sowie Interessierte werden via Rundbriefe über die Berufsausbildung in Sambia informiert.